

# 2 x Mariä Himmelfahrt

## Alte und neue Kirche an der Hauptstraße

### Alte Kirche Mariä Himmelfahrt von 1484

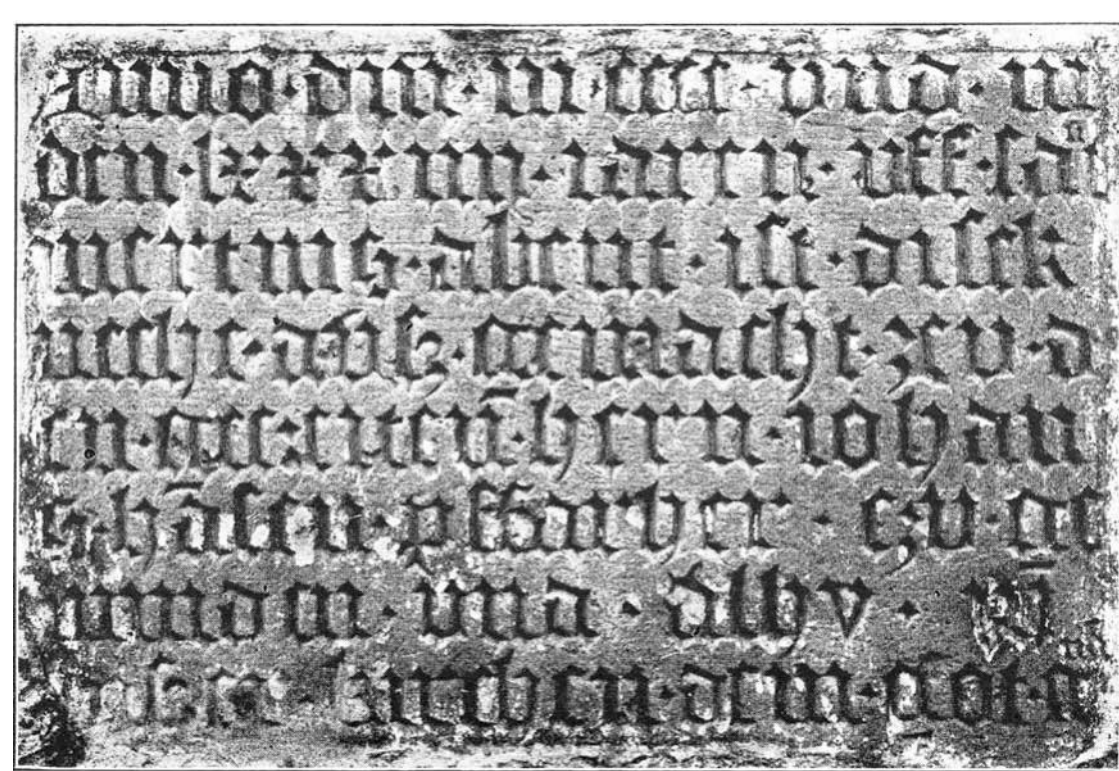
In den Jahren 1404/05 begann das kirchliche Leben in Wernfeld mit der ersten Kapelle an dem Ort, wo jetzt die alte Pfarrkirche steht. Die ältesten Teile



der Dorfkirche sind die beiden Untergeschosse des Turmes von 1484 mit dem ehemaligen Chor. Die Pfarrei Wernfeld - zu der Adelsberg gehörte - wurde gegen Ende des Jahres 1596 errichtet. Aus den ersten Eintragungen der Taufmatrikel geht hervor, dass es 1597 bereits eine Schule in Wernfeld gab.

Die beiden Wernfelder Kirchen Mariä Himmelfahrt, vorne die alte Kirche von 1484, dahinter der Neubau von 1969 ohne Turm.

Unter Bischof Julius Echter erreichte das Gotteshaus sein heutiges Aussehen. Der Turm wurde mit einem dritten Obergeschoß mit gotischen Maßwerkfenstern aufgestockt und mit dem für die Echterzeit typischen Spitzhelm vollendet. Hinzu traten Sakristei und Langhaus. Nach den Wirren des 30jährigen Krieges erfolgte 1648 eine Renovierung.



Die beiden ältesten Zeugnisse der alten Kirche: Links eine (heute verlorene) Inschriftentafel zur Einweihung des Neubaus 1484; rechts die älteste Glocke mit der Jahreszahl 1495, in lateinischen Lettern M (1.000) CCCC (400) XC (90) V (5).

Von der Umgestaltung der Barockzeit blieb die Rokokokanzel von 1766 erhalten. Am Ende des 19. Jh. wurde das Kircheninnere entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack mit Neogotik ausgestattet. Die Werkstatt Friedrich Wilhelm Drieslers in Lohr malte die Kirche mit ornamentalen Mustern aus und schuf 1886 drei neogotische Altäre mit den Heiligenfiguren von Kirchenpatronin Maria und Ursula von Apollonia. Als „Steckelesgotik“ hat man solche neogotischen Altarschöpfungen in den 1950er Jahren wieder entfernt.



Ein typisches Denkmal der Renaissancezeit ist die Grabplatte in der Kirche, die Ritter Jobst Diemar von Rieneck zu Adelsberg 1576 für sich und seine drei verstorbenen Frauen stiftete.



Oben: Gottesdienst in den 1960er Jahren  
Unten: Die Dorfgemeinschaft bei einer Veranstaltung 2024



Die alte Kirche ging nach dem benachbarten modernen Neubau im Jahr 1969 in den Besitz der Stadt Gemünden über. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude verfallte zusehends, weil es keinem geeigneten Zweck zugeführt werden konnte, bis 1997 ein Förderverein zur Erhaltung der Julius-Echter-Kirche gegründet wurde.

Unter dem Vorsitz von Peter Hofmann wurden die nötigen Mittel für die Sanierung aufgebracht. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer unterstützten die Erhaltung der Alten Kirche.

### Neue Kirche Mariä Himmelfahrt von 1969

Nachdem sich eine Erweiterung der alten Kirche als unmöglich herausgestellt hatte, begannen 1965 die Planungen mit Dombaumeister Hans Schädel auf dem gegenüber liegenden Platz, wo das Pfarrhaus abgerissen wurde.



Sakrale Kunst aus mehreren Jahrhunderten: Links der Bildstock von 1626 - entstanden vermutlich in Zusammenhang mit einer Pestepidemie, Standort ursprünglich gegenüber dem Gasthaus Hofmann. In der Mitte das Friedhofskreuz von 1742, ehemaliger Standort auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Rechts: Von dem Wernfelder Steinmetz Rainer Kuhn stammt die abstrakte Plastik, die 2005 aus Anlass der Verleihung der Denkmalschutzmedaille aufgestellt wurde.

Nach Plänen des Architekten Friedrich Ebert vom bischöflichen Bauamt war 1967 Baubeginn. 1969 wurde das neue Pfarrzentrum mit Kirche und



1969 wurde die neue Kirche Mariä Himmelfahrt geweiht.

neuem Pfarrhaus vollendet. Auf einen Turm wurde verzichtet. Der Architekt Ebert begründete: „Warum sollte man dem alten gotischen Kirchturm auch eine immerzu fragwürdige Konkurrenz schaffen?“ Dort läutet die älteste Glocke Wernfelds von 1495.


Für die Finanzierung übernahm unter anderem der Wernfelder Gemeinderat über mehrere Jahre zusammen mit der Kirchenverwaltung monatliche Haussammlungen im Ort.




Der Taufstein von 1631 stammt aus der alten Kirche. Etwa zeitgleich ist das Alabasterrelief mit der Taufe Jesu entstanden.



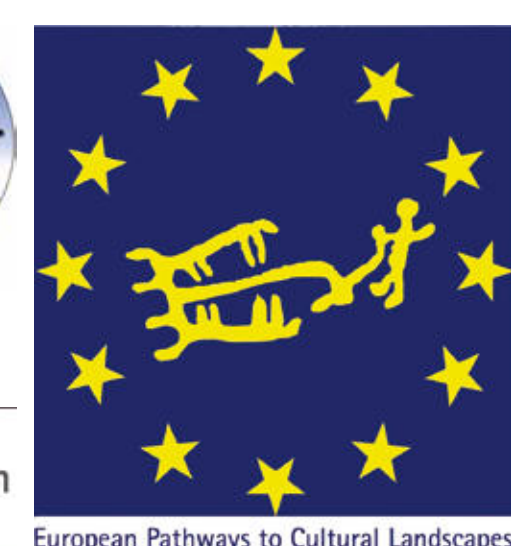
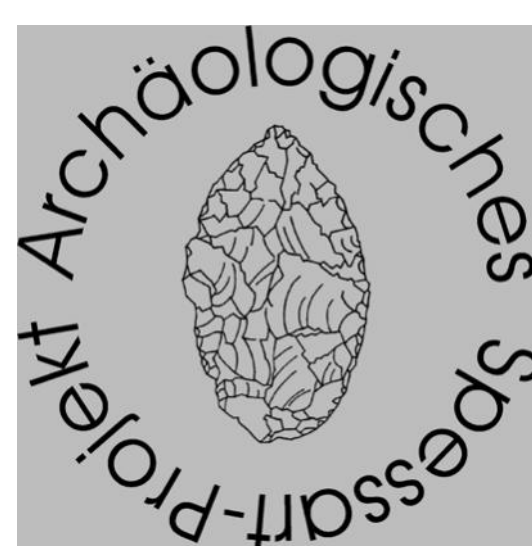
Die Figuren in der Wernfelder Taufkapelle sind die Reste des neogotischen Altars des Lohrer Künstlers Friedrich Wilhelm Driesler aus der alten Kirche: (von links) Johannes der Täufer, Fabian, Ursula, Sebastian, Apollonia, Antonius und Rochus.

 The first chapel was built in 1404/05 on the site of the old parish church. Its oldest parts are the lower storeys of the tower from 1484. Under Bishop Julius Echter, the church was given its current appearance with the pointed spire typical of the Echter period. The old church became the property of the town of Gemünden after the construction of a new, larger church in 1969. The listed building was renovated later by a support association. In 1965, planning began for the new church on the other side of the road. In 1969, the new parish centre with church and new rectory was completed.

 De eerste kapel ontstond in 1404/1405 op de plaats van de oude parochiekerk. Haar oudste delen zijn de souterrains van de toren van 1484. Onder bisschop Julius Echter kreeg het gebedshuis zijn huidige uiterlijk met de voor zijn tijd typische torenspits. De oude kerk werd na de bouw van een nieuwe, grotere kerk in het jaar 1969 de eigendom van de Stad Gemünden. Het onder monumentenzorg vallende gebouw werd door een subsidiërende vereniging gesaneerd. In 1965 gingen de plannen voor de nieuwe kerk aan de andere straatkant van start. In 1969 werd het nieuwe parochiecentrum met kerk en nieuw parochiehuis voltooid.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Der europäische Kulturweg Gemünden 1 in Wernfeld wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Stadt Gemünden, der AG Kulturweg sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:  
Unterfränkisches Institut für  
Kulturlandschaftsforschung an der  
Universität Würzburg  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Ludwigstraße 19  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
kulturwege@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes